

NÄHE VERBOT ORDNUNG GENEALOGIE IM UMBRUCH

internationale Konferenz

25. – 27.03.2010

ÖBV-Atrium

Sigmund Freud Museum



Karola Brede

Kollektives Tötungsverbot und unbewusstes Tötungstabu. Überlegungen zu Jonathan Littells Roman *Die Wohlgesinnten*

Im Verhältnis zur Mehrdeutigkeit dessen, was die Quellen der Historiker unerschlossen lassen, beansprucht der Schriftsteller Jonathan Littell für seinen Roman *Die Wohlgesinnten*, die historische Wahrheit der Judenvernichtung „in der Literatur“ zu finden. An den Roman kann daher die Frage nach den Bedingungen gestellt werden, die den kulturellen wie individuellen Abbau der Tötungshemmung begünstigt haben, auf welche sich der Plan zur Exterminierung der Juden stützte. Die Unterscheidung zwischen Tötungstabu (nach Sigmund Freud) und kollektivem Tötungsverbot (nach Georg Simmel) wird daraufhin geprüft, welche Rückwirkung die Übertretung dieser Verbote auf die soziale Kohäsion moderner Gesellschaften haben dürfte. Anschließend lassen sich die aggressiven Motive des Protagonisten und der Mord an seiner Mutter dem vom Autor eingeführten Mythos der Orestie zuordnen und gegenüberstellen. Die Ausführungen werfen die Frage auf, ob der Mythos geeignet ist, psychologische Bedingungen extremer sozialer Destruktivität anzugeben.

Karola Brede, Prof. Dr. phil. und Dipl.-Soz., lehrt am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Verschiedene Studienaufenthalte und Lehraufträge haben sie an deutsche und US-amerikanische Universitäten geführt. Der Schwerpunkt ihrer Forschungstätigkeit zur modernen Lebenswelt liegt auf dem Grenzgebiet von Soziologie und Psychoanalyse. Sie hat zahlreiche Untersuchungen zur Vergesellschaftung des Individuums in der Arbeitswelt, des Antisemitismus in der Gegenwart und Methodologie der Fallstudie veröffentlicht. Weiters ist sie langjährige Mitarbeiterin der Zeitschrift „Psyche“.

Zu ihren aktuellen Titeln zählen „Der Jargon einer leitenden Angestellten“ (Berliner Journal für Soziologie, 2007) und *About social and psychological foundations of anti-Semitism* (2010).

INFORMATION / ORGANISATION

Sigmund Freud Privatstiftung

Berggasse 19, 1090 Wien

T: +43 1 319 15 96-11, F: +43 1 317 02 79

office@freud-museum.at, www.freud-museum.at